



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzelle oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 97.

Welzheim, Donnerstag den 29. Juni 1899.

33. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

In dem Farrenstall der Gemeinde Pfahlbronn ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen und die Sperre über dieses Gehöft verfügt worden.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 27. Juni 1899.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald für das 3. Quartal 1899

(Juli, August und September)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Württemberg.

Badnang, 24. Juni. Am gestrigen Tage konnte Oberlehrer Fauth auf eine ununterbrochen hier zugebrachte 50jährige Dienstzeit zurückblicken. 1849 trat er als Lehrgehilfe in den städtischen Schuldienst ein und hat seitdem als Mädchen-Oberklassenlehrer drei Generationen unterrichtet. Eine öffentliche Jubiläumstafel wird für den in Bälde in den Pensionsstand tretenden Lehrer später begangen werden. Eine Deputation des Orts-Schulrats brachte dem Jubilar vorläufig Glückwünsche dar.

Waiblingen, 26. Juni. Die Dampfziegel-fabrik von Gebrüder Sirtz hier wurde von der Aktien-Vauegesellschaft der Dampfziegel- und Thonwarenfabrik Stuttgart-Waiblingen (Direktor Schofer) samt dem dazu gehörigen Areal um den Preis von 350,000 M. angekauft.

Ebersbach, 25. Juni. Dem etwa 24 Jahre alten Fabrikarbeiter Kurz von Bücherbronn wurde beim Aufwinden eines Blockes der Kopf zerdrückt.

Plochingen, 25. Juni. Bei dem heute

nachmittag niedergegangenen Gewitter wurde ein 29 Jahre alter, verheirateter Bürger von dem benachbarten Wendlingen vom Blitze getötet. Seine beiden Begleiter verloren das Bewußtsein, jedoch läßt deren Zustand auf Wiederherstellung hoffen.

Wendlingen, 25. Juni. Heute nachmittag zog ein schweres Gewitter über unsere Fluren. Während desselben schlug der Blitz in einen Baum, durch dessen Krone der Draht einer Telefonleitung gezogen war. Unter dem Baume selbst hatten 6 Personen Schutz gesucht. Der Schreinermeister Pfeiffer wurde durch den Blitz getötet, ein anderer stark verletzt, während die anderen mit dem Schrecken davon kamen. Merkwürdig ist dabei, daß Pfeiffer die körperlich größte und der Verletzte die zweitgrößte Person unter den Unterstand Suchenden war.

Oehringen, 25. Juni. Vor einigen Tagen hatten drei hiesige Männer in einem Hof ein Pferd an einem Baum angebunden, einen der Hinterfüße in die Höhe geschnallt und dann das Tier mit einem ziemlich dicken Prügel derart geschlagen und mißhandelt, daß das Tier sich vor Schmerzen auf dem Boden wand, zumal ihm noch eiserne Trense um den Oberkiefer gelegt war. Die einschreitende Polizei hatte den Peinigern gegenüber einen schweren Standpunkt, rettete aber doch durch äußerst energisches Auftreten das arme Tier vor einseitigen Qualen. Eine Bestrafung der Pferdebedienten dürfte noch nachfolgen.

Neresheim, 26. Juni. Vorgestern abend nahm sich Kaminsfegermeister Müller in Schloß Neresheim das Leben.

Rottweil, 24. Juni. Der etwa 50 Jahre alte Schmied der K. Reparaturwerkstätte hier, Ferdinand Pröger, hat sich heute früh im Keller seines Hauses erhängt.

Ulm, 24. Juni. Von den Strolchen, welche den Raub an Pfarrer Killing ausgeführt haben, sind vier verhaftet, nämlich Christian Fieh von Alsdorf, Aug. Wahl von Müritzen, Paul Mörk von Gechingen und

Johann Ludmann von Stuttgart. Statt des fünften, eines gewissen Glöckle von Herrenberg, dessen Namen falsch angegeben war, wird nun ein gewisser Fritz Bauer aus Cannstatt, genannt Cannstatter Fritze, stückbrotlich verfolgt.

Siberach, 25. Juni. Ein heute abend niedergegangenes Gewitter mit Hagel richtete im unterem Rißthal, namentlich durch Ueberschwemmung, großen Schaden an.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Die Majorität der Regierung in der heutigen Kammer Sitzung wird auf 50 Stimmen berechnet. General Gallifet ermächtigte den Redakteur des Journal zur Wiedergabe folgender Erklärung: „Ich gebe mein Ehrenwort, daß keiner von den Ministern daran denkt, das Kriegsgericht zu beeinflussen. Jeder muß sich vor dem Urteilspruch, wie er auch ausfällt, beugen.“

Berlin, 26. Juni. In einer stark besuchten und stürmisch verlaufenen Versammlung wurde die Aufhebung des Maurerstreiks beschlossen.

— **Auszeichnung.** Der Herzogl. Anhaltische Verdienst-Orden für Wissenschaft und Kunst ist dem Verlagsbuchhändler Fr. Eugen Köhler Gera-Untermhaus als Anerkennung für seine neue Ausgabe von „Naumann's Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas“ verliehen worden.

Dresden, 24. Juni. Die in der Wettinerstraße Nr. 21 wohnende 71jährige Frau Annette Hermsdorf, Witwe eines Chauffeur-Geld-Einnehmers, wurde heute vormittag 10 Uhr von einem bis jetzt noch unbekanntem Individuum durch Erwürgen getötet. Der Mörder entfloh, nachdem er die Wohnung ausgeraubt hatte. Es soll ein Schlossergeselle sein, der unter dem Vorgeben, ein Zimmer mieten zu wollen, sich bei der alleinstehenden Witwe eingeschlichen hatte. Der Raubmord erregt hier großes Aufsehen.

— Dem Einigungsamt des Berliner Ge-

werbegerichts ist es gelungen, dem Kampf im Baugewerbe ein Ende zu machen und die Grundlage zum Frieden zu finden. Die Arbeitnehmer begnügen sich zunächst mit einem Stundenlohn von 60 \mathcal{L} , der aber bis September nächsten Jahres auf 62 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} und von da an auf 65 \mathcal{L} erhöht werden soll. Eine von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu wählende Kommission soll künftige Streitigkeiten schlichten und die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im einzelnen regeln.

Stettin, 25. Juni. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr brach auf der Werft der Schiffsbau-Aktiengesellschaft „Oderwerke“ in Grabow an der Oder ein Schadenfeuer aus, welches nach zweifündiger angestrebter Arbeit der Grabower, Bredower und der eigenen Werksfeuerwehr gelöscht wurde. Es wurde ein größerer Schuppen mit Material eingeschert. Die Höhe des Schadens, welcher durch Versicherung gedeckt ist, ist noch nicht festgestellt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ausland.

Wien, 23. Juni. Die Äußerungen der Abendblätter, soweit sich dieselben mit der Auszeichnung des Staatssekretärs v. Bülow beschäftigen, klingen für den Staatssekretär äußerst anerkennend. Das Fremdenblatt sagt: Die Erhebung des Staatssekretärs v. Bülow in den Grafenstand folgt so unmittelbar der Erwerbung der Karolinen-Inseln, daß man in ihr auch einen Lohn für diesen neuerlichen Erfolg des hervorragenden Diplomaten erblicken darf. Die Neue Freie Presse sagt: Staatsminister Graf Bülow ist unter den leitenden Staatsmännern der Gegenwart eine der sympathischsten Gestalten. Er hat in der That eine glückliche Hand, und es ist ihm auch gelungen, sich bei dem Reichstag beliebt zu machen. Vorgestern, bei der Vertretung des Karolinen-Erwerbs im Reichstage, hat er wiederum eine Probe seiner neuerlichen parlamentarischen Gewandtheit geliefert. Das Neue Wiener Abendblatt schreibt: Herr v. Bülow hat in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit reichlich Gelegenheit zur Betätigung gehabt, und er hat dabei den Intentionen des Kaisers in außerordentlicher Weise entsprochen. Die Wiener Allgemeine Zeitung schreibt, daß es dem deutschen Monarchen darum zu thun war, dem Staatssekretär ein Zeichen besonderer Gunst zukommen zu lassen. Dieser Umstand läßt die Auszeichnung des verhältnismäßig jungen Diplomaten, dessen erspriehlichem Wirken Deutschland gewiß nicht zum geringsten Teile die Erwerbung Kautschou und der Karolinen zu verdanken hat, in einem besonders charakteristischen Lichte erscheinen.

Großwardein, 27. Juni. Der Fluß Körös ist über die Ufer getreten. Das Dorf Dragomjess ist überschwemmt. Das Wasser ist dort in die Häuser eingedrungen. In den Dörfern Negerfalva, Cziganjess und Zelesd sind durch die Hochflut alle Saaten zu Grunde gerichtet worden. Der Verkehr ist unterbrochen.

Nizza, 26. Juni. Der unter dem Verdacht der Spionage verhaftete italienische General Giletta ist vom Zuchtpolizeigericht zu 5 Jahren Gefängnis 5000 Frs. Geldstrafe und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt worden.

Rom, 27. Juni. Die Verurteilung des Generals Giletta in Nizza ruft peinlichstes Aufsehen hervor. Der demokratische Don Chisciote schreibt, der französische Gewaltakt habe der neu erwachten italienisch-französischen Freundschaft ein jähes Ende bereitet. Die Verurteilung des Generals auf Grund der Aussagen von Rutschern und Hoteliers sei empörend.

St. Petersburg, 26. Juni. Die Kaiserin wurde heute früh von einer Großfürstin entbunden, welche den Namen Maria erhalten hat.

London, 26. Juni. Der Dampfer „Lautallon“ ist gestern mit 100 Tonnen Patronen und Geschossen nach Kapstadt abgegangen. 500 Mann werden am 8. Juli abgehen. 2 Disziplinierte und 75 Mann des Army-ServiceCorps haben Befehl erhalten, bereit zu sein, um nach der Kapkolonie abzumarschieren.

Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet aus Tintau: Die Einwohner verschiedener um Raom gelegener Dörfer zerstörten die von deutschen Ingenieuren dort unternommenen Bahnbauarbeiten. Hauptmann Rauwe, der Chef der ersten Kompanie des Seebataillons, wurde mit 80 Mann und 16 Reitern an Ort und Stelle geschickt, um die Schuldigen zu züchtigen.

Shanghai, 24. Juni. Wie die „Nordchina Daily News“ aus Kutschwang meldet, wurden zwei russische Ingenieure und zehn Kosaken von Räubern in der Nähe von Kirin getötet.

Berschiedenes.

Zur Sommerzeit ist der Aufenthalt am heißen Heerde für die geplagte Hausfrau kein Vergnügen. Mit Recht sucht sie daher wenigstens abends Gerichte von längerer Kochdauer zu vermeiden und in vielen Familien wird jetzt zum Abendbrot überhaupt nur „kalte Küche“ gereicht. Um in das Einerlei des „Aufschnitts“ etwas Abwechslung zu bringen, empfiehlt es sich, hin und wieder statt der Butter einen Salat dazu geben, den man ohne Mehrkosten noch würziger erhält, wenn dem Essig und Del wenige Tropfen Maggi beigeigt werden. Besonders beim Gurkensalate sollte Maggi nie fehlen, denn nicht nur kräftigt es den Geschmack des Salates, sondern fördert auch — und dies ist wichtig — dessen Verdaulichkeit. Die Vorteile des Genusses grüner Salate werden bei uns noch lange nicht genügend gewürdigt: sie erfrischen und führen dem Körper wertvolle Nährsalze zu. In Frankreich, Italien und teils auch in England wird daher mindestens eine Tagesmahlzeit mit Salat beschlossen.

Ein moderner Bäckermeister ist Meister Kolb in Philadelphia. Alle Kollegen können von ihm lernen. Nicht nur daß er jährlich 85 000 \mathcal{M} für Zeitungsanzeigen ausgiebt, er weiß auch sonst das Publikum anzulocken. Die ganze Front seiner Bäckerei besteht aus Fenstern und so kann man von draußen die Arbeiten der Bäcker, das Kneten, Teilen, Einschleichen des Teiges u. s. w. genau beobachten. Da die Leute so gleichsam in Parade arbeiten, müssen sie alle auch in ihren Anzügen, Wäsche u. s. w. sich einer besonderen Sauberkeit befleißigen und die ganze im elektrischen Lichte strahlende Bäckerei sieht wie ein schmuckfälliges in höchstem Maße appetitlich und einladend aus, so daß die in goldenen großen Buchstaben am Hause angebrachte Inschrift: „Saubere Bäckerei im Lande, sehen heißt glauben“, wohl ihre Berechtigung besitzt. Jedenfalls zieht das interessante und neue Schauspiel namentlich abends, wenn die Bäcker in voller Thätigkeit sind, stets zahlreiche Zuschauer heran, von denen gewiß ein Teil auch als Kunden gewonnen wird. Diese Glasfront, meinte Kolb, kostete zwar etwa 2000 \mathcal{M} mehr, als die gewöhnliche Ziegelmauer, habe sich jedoch 10 mal bezahlt gemacht, weil das Publikum auf die Ware aufmerksam und die Bäcker an peinliche Sauberkeit gewöhnt werden.

* Ueberliefert. Vor dem Richter Jackson in London stand dieser Tage ein Angeklagter. „Plädieren Sie schuldig oder unschuldig?“

fragte der Richter.“ — „Unschuldig, Herr Richter, nicht ich habe gestohlen, sondern mein rechter Arm hier.“ — „Schön!“ Dann wird Ihr rechter Arm zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.“ Zum größten Erstaunen des Richters und des Publikums nahm der Angeklagte seinen rechten Arm, der von Holz ist, ganz gemächlich vom Körper und überreichte ihn dem Richter zur Vollstreckung des Urteils.

Handel und Verkehr.

Hall, 24. Juni. Die heutige Zufuhr zum Schweinemarkt betrug 688 Stück Milchschweine, Preis 24—38 \mathcal{M} das Paar. Handel sehr lebhaft, indessen nicht alles verkauft.

Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichlein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als Graf Geierburg abgestiegen war und die Kanne hinaufging, indessen Andreas mit Wenzel und den Pferden dem Stalle zuschritt, ersahen oben an der Treppe Herr von Massow und eilte dem Gaste entgegen. Beide schlanken Hände streckte er ihm zum Willkommen hin und rief mit wohlklingender Stimme:

„Willkommen, lieber Herr Graf! Welche Freude, Euer Liebden schon so früh bei mir zu sehen!“

„Ja, lieber Massow,“ antwortete der Graf, „mich führt ein Anliegen zu Euch, für welches Ihr hoffentlich einige Minuten übrig habt.“

„Stets zu Diensten für den Herrn Grafen!“ erwiderte der Gefragte und verneigte sich.

„Noch immer in Trauer, lieber Massow, wie ich sehe!“ sagte der alte Herr; sein Blick glitt teilnahmsvoll über die dunkelgeleidete, schlankte Gestalt seines in den besten Jahren stehenden Begleiters, dessen dunklen Augen einen überaus traurigen Ausdruck hatten und auf dessen bleichen Zügen tiefe Schwermut lagerte.

„Ich werde meine Trauer niemals ablegen!“ erwiderte Herr von Massow.

„Zu jung, zu jung für so andauernde Kopfhängerei!“ meinte der Graf.

„Der Verlust war zu jäh und schmerzlich für mich,“ erklärte der Trauernde und strich mit der schlanken Hand ein vorwiegend herausgedrungenes Lächeln seiner wohlfrisierten Perücke aus der schmalen Stirn.

Beide Herren betraten einen breiten Flur, an welchen sich links die Wohnzimmern anreiheten, während rechts ein großes Arbeitszimmer des Hausherrn lag, wo er seine Leute und Inspektoren empfing und mit Händlern und Matlern zu verkehren pflegte.

Ein Diener nahm den Mantel des Grafen in Empfang, und der Gebieter des Hauses sagte:

„Geschäftliche Sachen besprechen wir wohl am besten hier; späterhin gehen wir dann hinüber zu meiner Schwester.“

Der Graf nickte stumm und überschritt die Schwelle eines ausgedehnten Arbeitszimmers, an dessen erstem Fenster ein großer, grünbezogener Schreibtisch stand. An den Wänden zogen sich Altenschränke und Bücherregale hin, so daß es schier aussah, wie das Zimmer eines Gelehrten.

„Herr von Massow zog für seinen Gast einen bequemen, massiven Lehnstuhl herbei, nahm selbst auf einem niederem Schemel Platz und sagte:

„Wenn Euer Liebden geruhen wollten, sich auszusprechen!“

Graf Geierburg hatte sich nachdenklich

zurückgelehnt; mit beiden runden Händen umklammerte er die geschnitzten Löwenköpfe, welche die Seitenlehnen des Sessels bildeten.

Nach einigem Nachsinnen begann er:

„Das Anliegen, welches ich Euch vorzutragen habe, lieber Massow, betrifft meinen verwitweten Onkel Eberhard.“

Herr von Massow beugte sich teilnahmsvoll vor.

„Ach, Herr Graf, wir haben mit aufrichtigem Bedauern von dem traurigen Ausgang der Reise des jungen gräflichen Paares gehört. Ich wollte diese wunde Stelle in Eurem Herzen nicht zuerst berühren.“

„Es hat mich hart mitgenommen, lieber Freund, wenn ich mich der Gräfin wegen auch bemühe, gefaßt zu erscheinen. So etwas bleibt einem nicht in den Mantelfalten hängen.“

„Sicherlich!“ erwiderte sein Zuhörer mit leisem Seufzer; er hatte es an sich selbst erfahren, was Kummer vermag.

„Ich muß von nun an die Leitung meines Besitzes und die Sorge für die Familie wieder auf meine alten Schultern nehmen. Das Gefühl des Altwerdens aber macht mich besorgt und drängt mich zu der Bitte, Euch für den Fall meines Ablebens die Vormundschaft für meinen Onkel anzutragen!“

„Recht gern übernehme ich sie, Herr Graf.“

„Es ist mit dieser Vormundschaft nicht allein Arbeit und Pflicht verbunden, sondern auch die Aussicht, nach dem Absterben unserer Linie in den Besitz Geterburg's zu treten.“

„Diese Aussicht wird sich hoffentlich nie

erfüllen. Auch muß ich den Herrn Grafen zuvor offen bekennen, daß ich bei erster Gelegenheit eines Kriegsausbruchs — und der wird nicht lange auf sich warten lassen — zu den Fahnen des Königs eile.“

„Und wer übernimmt, wenn Ihr fallen solltet, die Vormundschaft für Euren Sohn Hans?“

„Ich habe den Grafen Templin — den eigentlich rechtlichen Erben unseres Besitzes — dazu außersehen.“

„Dann könntet Ihr in einem Nachlass schreiben Eure Pflichten für meinen Onkel vielleicht ebenfalls auf den Grafen Templin übertragen?“

„Das könnte geschehen.“

„Man muß in diesen kriegerischen Zeiten alle Notfälle ins Auge fassen! Was haben Krieg und Pestilenz schon für Umwälzungen in den Familien des Adels hervorgerufen?“

„Ja, das ist wahr!“

„Ich habe deshalb bei mir zu Hause auch alle wichtigen Dokumente in einem eisernen Kasten beisammen; da findet Ihr, lieber Freund, was Euch bei meinem Ableben zu wissen notwendig ist. Also Ihr seid mit der Uebernahme dieser Pflichten einverstanden?“

„Soweit ich es bei Lebzeiten im Stande bin, gewiß, Herr Graf!“

„Der Schlüssel zur eisernen Truhe liegt in einem Geheimschloß meines Schreibtisches. Also abgemacht, lieber Massow! Besten Dank!“

„Keine Ursache, Herr Graf! Aber ich

wäre doch dafür, daß wir unsere Abmachung sogleich zu Papier brächten und mit Eurer Liebden Unterschrift versehen. Bei dergleichen kann man nicht vorichtig genug sein.“

„Da habt Ihr recht. Seid also, bitte, so gefällig, ein Schreiben in diesem Sinne aufzusetzen.“

Herr von Massow willfahrte dem Wunsche seines Gastes und nachdem er sein Schriftstück vorgelesen, zu welchem Graf Geterburg wiederholt beifällig nickte, wurde es von beiden Herren unterschrieben und ein Siegel darunter gedrückt. Der Siegelring des Grafen, worauf sein Wappen geprägt war, mußte zu diesem Zweck dienen.

Als dies bewerkstelligt war, reichte Graf Sigismund seinem Gegenüber die runde Rechte und sagte, indem er erleichtert aufatmete:

„Nochmals herzlichsten Dank!“

Zum erstenmal seit den Tagen der Trauer legte sich ein zufriedener Ausdruck über sein blühendes Antlitz.

Wie hätte ihm denn auch nur eine Ahnung von den nächsten und ferneren Folgen seines heutigen Austritts kommen sollen!

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung

für Donnerstag den 29. Juni.

Stemlich heiter, trocken, warm, nachm. gewitterhaft.

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

In Pfahlbrunn ist die Maul- und Klauenseuche des Rindviehes ausgebrochen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 28. Juni 1899.

Stadtschultheißenamt.

M ü l l e r.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Juli
vormittags 9 Uhr

in der „Krone“ in Fornsbach aus den Staatswaldungen Hornberg Abt. 20, 21 nebst dem Scheidholz in den Guten Fornsbach, Murrhardt und Kaisersbach:

Nm.: Buchen: 3 Schr., 13 Prgl. und Anbruch; Nadelholz: 25 Schr., 508 Prgl. und Anbruch.

W e l z h e i m.

General-Versammlung

der Central-Kranken- und Sterbefälle Hamburg.

Nächsten Samstag den 1. Juli präcis abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Bären.“

Tagesordnung: Neuwahl des Ausschusses.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Ausschuf.

Strohüte!

Strohüte!

in allen Gattungen
zu ausnahmsweise billigsten Preisen empfiehlt

Matth. Mehl.

Portland-Cement & Baugyps

empfehl

Carl Munz.

Neue Most-Bibeben und Corinthen

zu billigsten Preisen bei

Albert Zweigle.

Prima reifen Limburger-Käs,

sowie Emmenthaler- und Kräuter-Käs

empfehl billig

G. Schober,

F. W. Munz Nachfolger.

W e l z h e i m.

Regenschirme!

zu billigsten Preisen bei

Spazierstöcke!

Albert Zweigle.

W e l z h e i m.

Alle Sorten Farben,

Bürsten, Pinsel, Oele und Firnisse

sowie

Avenarius Carbolineum

empfehl

Chr. Bauer.

Alle Sorten Sensen,

ausgedängelte wie auch mit Wurb zum Mähen parat

Rechte Mailänder Websteine,

amerikanische und deutsche

Hengabeln, Dunggabeln, sowie Annachgabeln
mit und ohne Stiel empfiehlt zu billigsten Preisen.

Chr. Bauer.

W e l z h e i m.

Welschformmehl

zum Füttern, Mehl Nr. 5,

sowie Futtermehl Nr. 6

empfehl billig

Carl Munz.

Ca. 50 Ctr. schönes

Stroh

hat zu verkaufen
Witwe Fritz, Burgholz.

50 Ctr. Stroh

hat zu verkaufen. Wer, sagt
Die Redaktion.

Von einer Cigarrenfabrik mit reellen Fabrikaten wird ein solider Vertreter für Welzheim und Umgegend gegen hohe Provision gesucht.

Offerten unter M. Nro. 700 an die Redaktion erbeten.

1 Scheibenarbeiter,

sowie 1 jüngerer, dem Gelegenheit geboten wäre, das Oefengeschäft zu erlernen, suchi sofort.

G. Hedmann, Hafner,
Schwüb. Hall.

Einige jüngere

Arbeiter

sowie zwei Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

W. Güther, Filzbl.,
Hall i. Würtbg.

Welzheim.

Hoffmannsstärke

Silberglanzstärke

Mad-Doppelfstärke

„ Pyramidenstärke

„ Glanzstärke

engl. Porappulver

feinstes Waschlau

Cremerfarben

empfehlht billigt

G. Schöber,

F. W. Munz Nachf.

Ich empfehle **garantiert**
bestes amerikanisches

Schweineeschmalz

bei 5 Pfund zu 45 S p. Pfund

„ 10 „ „ 43 S „ „

„ 20 „ „ 41 S „ „

Max Lohf.

Welzheim.

Guten Kaffee

gebrannt, per Pfund 90 Pfg.,
empfehlht Karl Döbele.

Feinstes Salatöl

empfehlht Chr. Bauer.

Welzheim.

Crystallzucker

empfehlht

G. Schöly.

Ausgezeichnete

Schweizer- und

Kräuterkäse

empfehlht

G. Schöly.

= Ausverkauf. =

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich
sämtliche

Kragen & Jaquettes

weit unter Ankauf aus.

Heinr. Aug. Bilsinger.

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 2. Juli 1899.

Photograph Wahl.

Welzheim.

Reste! Reste!

Wollmuseline,

Coeper-Satin,

Grenatine,

Möbel-Croise,

„ Crepe,

Kleiderstoffe,

Tuch- & Bukskinreste

empfehlht ausnahmsweise billig

Gottl. Schöber,

F. W. Munz Nachf.



Verehrte Hausfrau bitte machen Sie eine Probe, wenn
Sie eine Wäsche haben, mit dem vorzüglichen Waschpulver

Schneekönig.

Sie werden es nicht bereuen!

Gelbe Pakete mit Schutzmarke Kaminseger à 15 S sind in
den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



Frachtbriefe hält vorrätig

L. Unterzuber.

Pfahlbronn.

1 jüngerer



Farren,

1 1/4 Jahre alt, Simmenthaler, Rotfleisch mit Zulassungsschein 2. Cl. wird dem Verkauf ausgesetzt. Derselbe stammt von einer prämierten Kuh ab.

Johannes Schmied,
Gutsbesitzer.

Kaisersbach.

15—20 Ctr. schönes

Saber

hat zu verkaufen

Jakob Strohmaier.



Frisch geschossene

Rehböck

kauft und bezahlt die höchsten Preise.

B. Guberan,

Mürschner und Wildbrethändler.

1 Liter kostet 7 Pfg.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden schmackhaften

Haustrunks

(Obstmast)

berende nur franko (ohne meine jetzigen Besten. Da wertlose

franko

(ohne

meine jetzigen

Besten.

Da

wertlose

ahnungen existieren, achte man auf die Schutzmarke und verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen.

P. Hartmann, Apotheker, Konstanz (Baden.)

No. 8363.

ich für

M. 3.25

Zucker

22 Jah-

währte

subhan-

viele

Nach-

ahnungen

achte man auf

die Schutzmarke und verlange überall

Hartmann's Mostsubstanzen.

P. Hartmann, Apotheker, Konstanz (Baden.)